

Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er erscheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstaltungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei reicher Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundziffern in RM: Die 42 mm breite Zeitzeile (Koste's Zeilenmesser 14) RM 0,25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0,20, Amtliche Zeile RM 0,75 und RM 0,60. Reklame RM 0,60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwanagsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konfliktfällen gelangt der volle Werbungsbeitrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Ramenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großhörnborn, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Oberkeina, Niederkeina, Weißbach, Ober- und Niederlitzschau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2
Druck und Verlag von E. A. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)
Schriftleiter: J. B. Otto Dorn in Pulsnitz

Nummer 159

Montag, den 12. Juli 1926

78. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Die Straße von Lichtenberg nach Leppersdorf
wird vom Dienstag, den 13. Juli, wegen Beschötterung für allen Fahrverkehr bis zur Fertigstellung gesperrt. — Der Verkehr wird über dem Eierberg verwiesen.
Der Gemeinderat.

haben im
Anzeigen Pulsnitzer Tageblatt großen Erfolg!

Das Wichtigste

Das deutsch-dänische Abkommen über Zollvereinfachungen für deutsche Handelsreisende tritt am 19. Juli in Kraft.
In Portugal ist die Regierung da Costa durch einen neuen Staatsstreich unter Führung des Generals Camara gestürzt worden.
Am gestrigen Sonntag wurde in Kuffstein das Andreas Hofer-Denkmal enthüllt. Die Feier gestaltete sich zu einer mächtvollen Kundgebung für Selbstwehr, zugleich aber auch für den deutsch-österreichischen Anjahnsgedanken. Aus allen Teilen Österreichs, namentlich aus Bayern und dem gesamten deutsch-n Reich waren schätzungsweise zehntausend Gäste mit Sonderzügen eingetroffen.
Am Sonntag mittag 12 Uhr fand die feierliche Grundsteinlegung des U-Bootehemals an der zerstörten Schanze bei Moelbenart in der Kieler Förde statt. Eine nach Tausenden zählende Zuschauermenge hatte sich zu der Feier eingefunden.
Zur Ehrung der Kampfspielder veranstaltete die Stadt Köln am Sonntag abend im athenrührigen Gürzenich ein im einfachen Rahmen gehaltenes Abendessen. An 9 langen Tischen hatten die Kampfspielder Platz genommen.
Wie verlautet, beabsichtigt das polnische Eisenbahnministerium vom ersten August ab die Eisenbahntarife um 25 Prozent zu erhöhen.
Die „Montagspost“ meldet aus Amsterdam, daß Meldungen aus Sumatra von neuen Erdbeben berichten. Der holländische Generalgouverneur von Ostindien habe in einem Telegramm die Zahl der Toten im Padang-Bezirk mit 220 angegeben.
Gestern nachmittag ereignete sich in Berlin beim Anstreichen vier schwere Unglücksfälle, wobei es 1 Toten und 8 Verletzte gab.
In New Jersey erfolgte am Sonntag eine folgenschwere Munitionsexplosion. Etwa 100 Marinejoldaten wurden getötet.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Deutscher Sparerbund.) Auf den heute, Montag abend 8 Uhr im Saale des Menzel'schen Gasthofes stattfindenden Vortrag des Deutschen Sparerbundes wird nochmal aufmerksam gemacht.
— (Die Sachsenfahrt) des N. D. L. C. endigt bekanntlich am Sonnabend, den 24. Juli, in Johannegeorgenstadt, wo der Verkehrs-ausschuß die Gelegenheit benutzte, ein großzügig angelegtes erzgebirgisches Volksfest (Marktfest) abzuhalten. Es werden deshalb am Sonnabend und Sonntag tausende von Besuchern nach Johannegeorgenstadt kommen, um das Fest mit zu erleben, das im echt erzgebirgischen Sinne abgehalten wird. Man rechnet allein mit einem Zuzug von mindestens 200 Automobilen. Veranstaltungen und Darbietungen aller Art werden das „Marktfest“ zu einem wahren Volksfest veranlassen. Den Launen des Wettergottes ist auch insofern Rechnung getragen, daß bei Regen alles in Festzelten stattfinden kann, jedoch weder Wind noch Wetter die Autoportler (es handelt sich bei diesem Feste um den gesamten Gau Sachsens) abhalten werden, an diesem Heimatfeste teilnehmen.
— (Wie soll Euer Kind die großen Ferien erleben?) Mit dieser Frage beschäftigt sich ein Bürger-schuldirektor a. D. in den „Dr. N.“ und kommt dabei zu dem Schlusse: Während der Ferien laßt Bücher, Aufsatz- und Schreibhefte im Schranke liegen, verschont den Knaben, das Mädchen mit Nachhilfestunden und mit Übungen auf dem Klavier; denn es ist eine Hauptbedingung für die gesundheitlichen seelischen Wirkungen der Ferien, daß das Kind einmal völlig frei ist von allen Anforderungen der Schule. Man sollte allgemein zu der Auffassung gelangen, daß Ferienarbeiten, allgemein als freiwillige Leistungen, unzulässig sind. Laßt das Kind während der Sommerferien geistig in Ruhe, laßt es träumen und dösen, Ihr werdet es nachher merken, wie reich es dabei geworden ist. — Man kann diesen Worten nur zustimmen.
— (Kein Geld in gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefen versenden!) Die Klagen des Publikums darüber, daß Geldbeträge aus gewöhnlichen Briefen, zu denen auch die Gilbrieße gehören, während der Postbeförderung verschwinden oder daß solche Briefe überhaupt nicht beim Empfänger ankommen, wollen noch immer kein

Keine Wiederaufrollung des Aufwertungsproblems

Das Reichsheinmal in der Gegend von Berka bei Weimar — Unwetter über Unwetter
Brasilien kündigt dem Völkerbund — Schwache Mehrheit für Cailaux

Der Stand der deutschen Sozialpolitik.

Eine Rede des Reichsarbeitsministers
Dr. Brauns.

¶ Köln. In einer Sitzung des Ausschusses der Rheinischen Zentrumsparlei machte Reichsarbeitsminister Dr. Brauns Ausführungen über den Stand der deutschen Sozialpolitik.
Er wies zunächst auf die

Fortschritte auf dem Gebiete des Arbeitsrechts

seit dem November 1918 hin, um sich sodann der außerordentlich schwierigen Lage in den weitesten Schichten unseres Volkes zuzuwenden. Er führte dabei aus:

„Es kann von vornherein nicht deutlich genug festgestellt werden, daß eine neue Aufrollung des Aufwertungsproblems eine absolute Unmöglichkeit darstellt. Unsere gesamte Wirtschaft ist auf die jetzige Lösung eingestellt. Sollten wir diese Grundfrage wieder von neuem aufrollen, dann würde das wahrscheinlich mit einem neuen Ruin unserer Währung und mit einem völligen Zusammenbruch unserer Wirtschaft enden. Man wird versuchen, den verarmten Kreisen auf andere Weise zu helfen, soweit das irgendwie möglich ist.“

Die Fürsorgeverwaltung des Reichs hat auf diesem Gebiet große neue Wege beschritten. Wir haben binnen einem Jahre die ganze im Jahre 1923 sozusagen zusammengebrochene

Sozialversicherung wieder aufgebaut,

und zwar besser als sie vorher war. Wir haben die Gesundheitspflege in einem weiteren Umfange eingegriffen, haben die verschiedenen Versicherungszweige auf diesem Gebiete zu einer exakten und gemeinsamen Arbeit zusammengeführt. Wir haben die wirtschaftliche Erleichterung der Kranken und Gekranken zum Ziele unserer gesetzlichen Versicherung gemacht. Wir haben die Familienfürsorge ganz anders herausgehoben, als das früher der Fall gewesen war. Wir sind auch dabei, der Sozialversicherung eine neue Verfassung zu geben. Ich glaube, daß wir dazu kommen werden, daß die ganze Sozialversicherung der Selbstverwaltung der beteiligten Arbeiter überantwortet werden kann.

Wir sind im Arbeitsministerium dabei, die letzte Hand anzulegen zu einem großen

Einheits-Arbeiterschutzgesetz,

das alle Arbeiter-Schutzbestimmungen, wie sie in der Gewerbeordnung zerstreut sind, zu einem einheitlichen System zusammenfaßt. Dabei sind wir auch auf diesem Gebiet der ganzen übrigen Welt wieder voraus.

Die Frage, die uns zur Zeit am meisten auf den Nägeln brennt, ist die Frage der

Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Es handelt sich bei der gegenwärtigen Krise um eine Krise, die bedingt ist durch die gesamte Wirtschaftslage und die eine Dauerkrise sein wird, deren Umfang allerdings im Laufe der Jahre und Monate etwas wechseln kann. In den Vordergrund des Kampfes gegen diese Art von Arbeitslosigkeit muß unbedingt der Gedanke der Arbeitsbeschaffung treten. Wenn wir nach dem vom Reichstag angenommenen Regierungsprogramm schon 500 000 Menschen an die Arbeit bringen, vielleicht auch noch einige

hunderttausend mehr, so daß wir die Arbeitslosenziffern auf annähernd die Hälfte im Laufe des Sommers vermindern, dann haben wir für unsere Verhältnisse und für die gesamtwirtschaftlichen Verhältnisse ungeheuer viel geleistet.

Dem unbekanntem Soldaten Deutschlands.

Abschließende Sitzung des Vorbereitungs-ausschusses für ein Ehrenmal für die im Weltkrieg gefallenen Helden.

Weimar. Der Reichsratsauschuß zur Vorbereitung eines Ehrenmals für die im Weltkrieg gefallenen Helden hielt am Ende seiner Besichtigungen unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers in Weimar seine abschließende Sitzung ab. Die Reise hatte den Auschuß vom Rhein über die Weser-gegend nach Goslar, Eisenach, Roßburg über die Augustus-burg nach Berka bei Weimar geführt. Jede einzelne der besichtigten Gegenden wies starke Momente zugunsten einer Helbenederung auf. Nach sorgfältiger Würdigung fiel die Entscheidung, als Ehrenmal für die gefallenen Helden des Weltkrieges einen Ehrenhain im Herzen Deutschlands vorzuschlagen, auf einen Ort, wie er in der Gegend von Berka bei Weimar gegeben ist. Als denkbar wurde auch von gewichtigen Stimmen der Vorschlag einer Toteninsel bei Lorch am Rhein für eine würdige Helbenederung gehalten. In Weimar erfolgte die Besichtigung des Haingeländes. Ein wichtiger Beschluß ist also im Sinne der Frontsoldatenverbände gefallen.

Das Reichsheinmal bei Berka.

Weimar. Der Reichsratsauschuß zur Vorbereitung des Ehrenmals für die im Weltkrieg gefallenen Helden beschloß in seiner Sitzung in Weimar, einen Ehrenhain im Herzen Deutschlands vorzuschlagen, wie er in der Gegend von Berka bei Weimar gegeben ist.

Brasilien kündigt dem Völkerbund.

Genf. Die brasilianische Delegation beim Völkerbund teilt mit, daß der Präsident der Republik Brasilien die Aufhebung der brasilianischen Delegation beim Völkerbund beschlossen hat. Der brasilianische Außenminister wird, so heißt es in dem Telegramm aus Rio de Janeiro, Maßnahmen für die Rückkehr des Personals treffen.

Kammerstiege Briands.

Schwache Mehrheit für Cailaux.

¶ Paris. Nachdem in der Nachmittags der französischen Kammer Francois Poncelet, Leon Blum und Lardieu zu Wort gekommen waren, brachte der Abgeordnete Astier die von der Regierung angenommene Tagesordnung ein, die folgenden Wortlaut hat:

„Die Kammer vertritt der Regierung, daß sie den Kredit und die Finanzen des Staates wiederherstellen, und daß die Regierung ferner die Währung stabilisieren wird. Die Kammer weist jeden Zusatz zurück und geht zur Tagesordnung über.“

Von den Sozialisten wurde folgende Tagesordnung eingebracht: Die Kammer weist jede Aufforderung zur Inflation und jede Auslandsanleihe zurück. Sie ist entschlossen, die Unabhängigkeit der Nation aufrechtzuerhalten und die Finanzsanierung und Stabilisierung durch ein nationales Opfer, das vom Volksermögen der Bürger erhoben wird, und



Ende nehmen. Die Oberpostdirektion Chemnitz warnt deshalb davor, Geld in gewöhnlichen Briefen zu verschicken, zumal bei dieser Versendungsart eine Ersatzleistung durch die Deutsche Reichspost ausgeschlossen ist. Ebensovient empfindet es sich, in Einschreibbriefe Geld einzulegen, weil nur im Falle des Verlustes der ganzen Sendung, und zwar auch nur bis zu 40 M., niemals aber im Falle des Verlustes eines Teiles der Sendung oder ihres Inhalts Ersatz geleistet wird. Zur Versendung von Geld bediene man sich lieber der Postanweisungen oder Zahlkarten oder bei größeren Beträgen des versiegelten Geldbriefes. Die hiermit verbundene Aufwendung der höheren Gebühren macht sich durch die größere Sicherheit der Uebermittlung der Beträge unbedingt bezahlt. Zu beachten ist schließlich, daß im Postschleuderverkehr Geldbeträge in jeder Höhe vom Konto des Absenders auf das des Empfängers völlig kostenlos überwiesen werden.

Bretznig. (Ein seltener Glücksfall.) Herr Wirtschaftsbefizier Martin Oswald erlebte dieser Tage einen seltenen Glücksfall. Er hatte vor 9 Jahren beim Arbeiten auf dem Felde seinen goldenen Ring verloren und alles Suchen nach ihm war damals umsonst gewesen. Jetzt hat er ihn wieder gefunden. Beim Richten der Kartoffelzeilen steckte er an einer Spitze des Fgels.

Dresden, 9. Juli. (Mordprozeß.) Heute vormittag begann vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung gegen den Elektromonteur Erich Paul Brich wegen Mordes. Der Angeklagte wird beschuldigt, am 8. Juli in der Ränitzgasse den Kutscher Paul Adolf Hübler vorsätzlich getötet und diese Tat auch mit Ueberlegung begangen zu haben.

Dresden. (Zeigner im Hochverratsverfahren amnestiert.) Nach Meldung eines Leipziger Blattes ist das gegen den früheren Ministerpräsidenten Dr. Zeigner vor 2 Jahren wegen Hochverrats eingeleitete Verfahren jetzt auf Grund des letzten Amnestiegesetzes eingestellt worden.

Dresden, 9. Jul. (Von der Landesuniversität.) Der ordentliche Professor an der Universität Jena Dr. Koebel ist vom 1. Oktober 1926 ab zum ordentlichen Professor der Mathematik in der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig ernannt worden.

Dresden. (Eröffnung der Rosenschau in der Gartenbauausstellung.) Sonnabend vormittag 11 Uhr fand in der Kuppelhalle des Ausstellungspalastes die feierliche Eröffnung der großen Rosenschau statt. Defonominierat Th. Simmgen, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung, begrüßte in seiner Ansprache die Vertreter der Staatsbehörden, der städtischen Körperschaften, der öffentlich-rechtlichen Berufsvertretungen, der großen Fachverbände und Vereine und eine große Anzahl weiterer Ehrengäste. — (Von der Jahreschau.) Die mit so großem Beifall aufgenommene dritte Sonderschau „Rosen-, Kirschen-, Frühobst- und Frühgemüseschau“ wird bestimmt Dienstag, abends 10 Uhr geschlossen werden. Eine Verlängerung ist diesmal trotz des starken Besuches nicht möglich. Dafür findet in Ergänzung der Rosenschau am Freitag, den 16. Juli im Gelände der Ausstellung südlich der Hauptallee ein großes Parkfest statt. Das Fest beginnt um 2 Uhr im Parktheater, wobei dem Publikum Gelegenheit geboten ist, sich filmen zu lassen. Die Spielleitung hat Georg Wörge vom Residenztheater übernommen, die technische Leitung liegt in den Händen von Direktor Fritz Böhner, dem Leiter der Filmstelle der Jahreschau. Einen besonderen Reiz die Vorführung dadurch, daß den Mitwirkenden die Möglichkeit gegeben ist, sich 1—2 Tage später im Ausstellungsstino selbst anzuschauen. Den Höhepunkt des Festes bildet die erstmalige Illumination des Geländes mit vielen Tausenden von Lampen und Lämpchen. Mittwoch, 14. Juli, nachmittags 4 Uhr, findet ein Kinderfest statt und im Parktheater Wiederholung des Gastspiels des Staatsoperballettes.

Dresden, 10. Juli. (Feriensonderzug nach München.) Die Nachfrage nach Fahrkarten zu den am 24. Juli von Chemnitz, Leipzig und Dresden nach München verkehrenden Feriensonderzügen ist so lebhaft, daß die Beförderung aller Reisenden mit diesen Zügen nicht möglich ist. Es wird daher am Sonntag, den 25. Juli ein weiterer Feriensonderzug wie folgt abgefahren: Ab Dresden Hbf. nachm. 5.15, ab Freiberg 6.25, ab Chemnitz 7.27, ab Glauchau 8.12, ab Zwickau 8.37, ab Leipzig Hbf. 6.42, ab Altenburg 7.45, ab Reichenbach (beide Zugteile vereinigt) 9.24, ab Plauen 10.02 in München Montag früh 6.15.

Dresden, 8. Juli. (Der Arbeitsmarkt in Sachsen.) Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkte für die Zeit vom 23. Juni bis 3. Juli 1926 folgenden Bericht: Die stellenweise zutage getretenen Hoffnungen, daß eine Besserung der Arbeitsmarktlage durch eine verstärkte Aufnahmefähigkeit einzelner Industriezweige und Berufsgruppen eintreten würde, haben sich leider nicht erfüllt. Soweit in letzter Zeit Wieder, bezw. Neueinstellungen erfolgten, waren diese nur von kurzer Dauer, oder wurden anderwärts durch weiteren Zugang wieder ausgeglichen, sodaß die Gesamtzahl der Arbeitssuchenden nur geringen Schwankungen unterworfen war und weder ab- noch wesentlich zunahm. Diese Wahrnehmung konnte man dieser Berichtswocde vor allem in der Glasindustrie, in den Steinbruchbetrieben und in der Textilindustrie, insbesondere in den Spinnereien und Webereien machen. Selbst im Baugewerbe, in dem die Nachfrage nach Fach- und Arbeitskräften auch diesmal ziemlich rege war, kam es infolge der anhaltend ungünstigen Witterung hier und da zu Entlassungen. Die Kartonnagenindustrie, die Konjunkturindustrie, das Ritzschergewerbe und das Vertriebsgewerbe stellten wegen des flauen Geschäftsganges ebenfalls nur ägernd Arbeitskräfte ein, und für Sattler, Tapezierer, Bäcker, Fleischer, für Musiker und für Bedienungspersonal im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe boten sich nur ausbittelsweise Beschäftigungsmöglichkeiten. Recht ungünstig blieben weiterhin Geschäftsgang und Beschäftigungsmöglichkeiten in der Metallindustrie, im Buchbindergewerbe, in der Lederindustrie, im Holz- und Schnitzstoffgewerbe, insbesondere in der Musikinstrumentenindustrie, in der Süßwaren-, Tabak-, Zigarren- und Zigarettenindustrie, desgl. im Schnebergewerbe und in den Berufsgruppen für häusliche Dienste, für ungelernete Arbeitskräfte und für kaufmännische und Büroangestellte. Auch Gärtner, Gartenarbeiter, Forstarbeiter und Bergleute konnten nur vereinzelt untergebracht werden. In der Landwirtschaft war die Vermittlungstätigkeit noch verhältnismäßig lebhaft. Die Nachfrage erstreckte sich jedoch größtenteils auf jugend-

durch die Mobilisierung der wirtschaftlichen Kräfte des Landes herbeizuführen.

Die sozialistische Tagesordnung wurde mit 324 gegen 203 Stimmen abgelehnt. Die anschließende Abstimmung über die von der Regierung angenommene Tagesordnung ergab 269 Stimmen für und 247 Stimmen gegen die Regierung.

Die Gesetzesvorlage, die Caillaux nach der Abstimmung über die Vertrauensfrage der Kammer vorlegte und die als bald der Finanzkommission überwiesen wurde, besteht aus einem einzigen Artikel, der die Regierung ermächtigt, durch Verordnungen die Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, das Gleichgewicht des Haushalts wiederherzustellen und die Stabilisierung der Währung zu sichern. Es ist also ein reguläres Ermächtigungsgesetz, das ebenso weit geht wie das deutsche Gesetz, das seinerzeit bei dem Zusammenbruch unserer Währung der Regierung Vollmachten in die Hand gab.

Der französische Finanzminister reist nach London.

Paris. Finanzminister Caillaux erstattete im Ministerrat Bericht über die bevorstehenden Londoner Verhandlungen. Briand machte Angaben über die Schlussarbeiten der französisch-spanischen Konferenz. Bei Ausgang der Sitzung erklärte Briand wörtlich:

„Wenn man endlich darauf verzichten wollte, uns mit neuen Interventionen zu Leibe zu rücken und uns Mittel an die Hand geben würde, daß wir in Ruhe an die Arbeit gehen können, so glaubt die Regierung versichern zu können, daß das Land die gegenwärtige schwierige Lage überstehen wird, doch nur unter dieser Bedingung.“

Man bestätigt, daß Caillaux nach London fahren wird, um die im August unterbrochenen Schuldverhandlungen mit Winston Churchill wieder aufzunehmen. Man erwartet von der Aussprache der beiden Finanzminister ein rasches und entscheidendes Ergebnis.

Furchtbare Unwetterverheerungen in ganz Deutschland

Unwetter über der Nassau bei Meifen.

Meifen. In der Nacht zum Freitag haben schwere Gewitter mit Wolkenbrüchen die nach Weinsböhla—Moritzburg zu gelegenen Orte Oberau, Steinbach, Niederau, Neuer Anbau, Auer und Coswig heimgesucht. Dort strömten die Teiche über und die Wassermassen drangen in Häuser und Viehställe ein. Das Vieh konnte stellenweise schon 1/2 Meter unter Wasser stehend nur unter Lebensgefahr gerettet werden. Bäume und Mauern sind fortgerissen, die Gärten verwüstet. Die Felder sind von der Flutwelle wie gewalzt. Dort stand das Wasser in großen Seen. Großer Schaden ist an Gebäuden angerichtet worden.

Unwetterkatastrophe in Schlefien.

Troppan. Am Sonntag ging in der Nähe der Trop-pauer Gegend ein furchtbares Unwetter nieder. Der Wolkenbruch und der stundenlang währende Hagelschlag vernichteten die gesamte Ernte. Das Eis lag stellenweise 10 cm hoch. Viele Orte sind vom Wasser überflutet. Sehr viele Leute sind obdachlos. Die Wassermassen drangen auch in einen Schacht ein. Zwei Arbeiter konnten nicht mehr ins Freie gelangen. Sie konnten erst nach drei Stunden mühevoller Arbeit aus ihrer Lage befreit werden.

Ein Viermillionen-Schaden im Riesengebirge.

Nach den amtlichen Schätzungen beträgt der Hochwasser-schaden in dem schlesischen Kreise Hirschberg rund vier Milli-onen Mark. Den größten Gebäudeschaden hat die Ortschaft Piersdorf zu verzeichnen. Ein bisher vom ersten Hoch-wasser noch nicht so stark betroffener Ort, das Dorf Reibnitz an der Bahnstrecke Hirschberg—Görlitz—Verlin, wurde von einem neuen Hochwasser heimgesucht.

Schwere Unwetter im Kreis Rotenburg a. d. Fulda

4 Hanau. Durch ein furchtbares Unwetter ist der Kreis Rotenburg an der Fulda und das dem großen Eisenbahnnotenpunkt Bebra vorgelagerte Städtchen Bebra heimgesucht worden. Dort gingen stundenlang anhaltende Wolkenbrüche, begleitet von orkanartigen Stürmen und heftigen Hagelschlägen, nieder. In Bebra stieg das Wasser zum Entsetzen der Bevölkerung in die tiefergelegenen Orts-teile und erreichte eine Höhe wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Die Wasserfluten drangen in die tiefer gebauten Wohnungen und Viehställe, so daß viele Leute nur das nackte Leben retten konnten. Die Feuerwehren mußten eingreifen und unter schwierigsten Verhältnissen Menschen und Vieh in Sicherheit bringen. Einen trostlosen Anblick bieten Feld und Flur. Die Kornfelder sind durch den Hagelschlag glattgewalzt und die Feldfrüchte zerschlagen. Orkanartige Stürme haben Bäume entwurzelt und das junge Obst abgeschlagen. Die Feldwege sind von fortgeschwemmtem Ackerboden bedeckt.

Neue Unwetterverheerungen.

Hanau. Aus allen Teilen Unterfrankens laufen erneut Meldungen über schwere Unwetter ein. In der Umgegend des Städtchens Lohr haben sich Gewitter ent-laden, die mehrere Stunden andauerten und von wolken-bruchartigem Regen begleitet waren. Die riesigen Wasser-massen überfluteten die Straßen von Lohr und drangen zum Teil in die Häuser ein. In der Gemarkung von Heß-dorf hat das Unwetter die prachtvolle Getreideernte ver-nichtet. Die Kartoffel- und Rübenfelder wurden schwer heimgesucht. Zwischen Kleingemüsen und Schönau ist durch die Gewalt des Hochwassers der Eisenbahndamm beschädigt worden. Ein Personenzug nach Bad Kissingen konnte noch etwa 100 Meter vor der gefährdeten Stelle zum Halten gebracht werden. Der Main reißt viel Grubenholz mit sich. Viele Verkehrsstraßen wurden aufgerissen und mußten für den Verkehr gesperrt werden.

liche Kräfte, vor allem weibliche, während sich ältere und für Land-arbeiterfamilien fast keine Beschäftigungsmöglichkeiten bieten. Als gut zu bezeichnen ist gegenwärtig lediglich die Nachfrage nach jungen Friseurinnen und Friseurinnen, da an letzteren es hier und da noch mangelt.

Zwickau. (Rundgebung des gewerblichen Mittelstandes.) Etwa 9000 Gewerbetreibende, Haus-bezitzer und sonstige Angehörige des Mittelstandes aus Stadt und Land Zwickau vereinigten sich am Donnerstag zu einer gewaltigen Rundgebung gegen die Steuerbelastung und wirt-schaftliche Extradierung des Mittelstandes. Zu der Rundgebung waren auch Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden geladen und erschienen. Eine Anzahl von Rednern sprach zu der gewaltigen Menge über die Notlage des Mittelstan-

Menschen und Vieh in Lebensgefahr.

Bei Hersfeld hat ein Wolkenbruch gleichfalls schweren Schaden verursacht. Durch Blitzschläge wurde erheblicher Schaden an den Telegraphen-leitungen angerichtet. An den Bahndämmen wurde ver-schiedentlich Schaden angerichtet, so daß der Zugverkehr in Gefahr geriet und die Züge mit vieltündigen Verspätungen in Hersfeld eintrafen. Viele

Gebirgsbäche sind zu reißenden Strömen geworden,

führen Hausgeräte, Brenn- und Bauholz sowie ertrunkenes Kleinvieh mit sich, überschwemmen weite Gebietssteele und reißt mit elementarer Gewalt Holzbrücken mit fort. Große Teile des Kreises Rotenburg haben berat schweren Schaden erlitten, daß es ohne staatlische Hilfe nicht möglich sein dürfte, die größte Not von den Geschädigten abzuwenden. Auch an den Straßen und Wegen sind die verursachten Schäden enorm. Bei Bebra und Rotenburg sind zahlreiche Straßen, darunter wichtige Verkehrsstraßen, durch

umfangreiche Erdrutsche

völlig gesperrt. In der Gegend von Silfershausen ist der Eisenbahndamm der Bahnstrecke Bebra—Kassel durch Erdrutsch versperrt. Teilweise wurde auch der Bahndamm unterspült. Der Bahnverkehr erleidet empfindliche Störungen und muß umgeleitet werden. Die Wiederherstellungsarbeiten sind im Gange.

Hochwassergefahr in Mecklenburg.

Schwere Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen haben auch große Ueberschwemmungen in Mecklenburg auf Straßen, Feldern und Wiesen zur Folge gehabt. Ueber der Stadt Crisitz gingen ungeheure Wassermassen nieder, die an vielen Stellen Straßen unter Wasser setzten. Teilweise drang das Wasser in die Wohnhäuser und richtete schweren Schaden an. Die Keller wurden mit Wasser gefüllt. Der das schwere Unwetter begleitende Hagel hat auf den Feldern großen Schaden angerichtet. Die Wiesen und ein Teil der Getreidefelder der Feldmarken Moraas und Kirchjesar wurden überflutet. Das Wasser steht einen Meter hoch. Eine Försterei ist völlig vom Wasser umgeben.

Koburg und das Maintal überschwemmt.

Ein schwerer Wolkenbruch ging auf die Höhen im Osten der Stadt Koburg nieder. Die Fluten strömten meterhoch in die Straßen der östlichen Stadt und setzten alle Erdgeschosse unter Wasser. Die Bewohner wurden teilweise in ihren Betten überrascht. Die Feuerwehr mußte eingreifen, ebenso die Hundertschaft der Landespolizei. In Reischendorf verursachte der niedergegangene Wolkenbruch großen Flur-schaden. Der Zugverkehr auf die Steinachbahn mußte unter-brochen werden. Infolge des niedergegangenen Gewitter-regens und des dadurch herbeigeführten Hochwassers im Maintal brach die Brücke bei Ebensfeld zusam-men, so daß der Zugverkehr auf der Hauptstrecke unter-brochen ist.

Das Unglück in Anhalt.

Der Dammbruch oberhalb des Stadt Koswig hat eine Ausdehnung angenommen, an die kurz nach dem Unglück niemand dachte. Das gefährliche Element riß immer größere Stücke des Walles fort, so daß die Einbruchsstelle eine Aus-dehnung von 75 Metern erreicht hat. Mit kolossaler Gewalt ergossen sich die Fluten in das Gelände. Alles, was sich dort auf den fruchtbaren Wiesen und Feldern befindet, ist, soweit das Auge reicht, vernichtet worden. Mehrere Tausend Morgen Land sind ein Opfer des Dammbruchs bei Kos-wig geworden.

Beim Baden ertrunken

Seiffennersdorf. Am Mittwoch ertrank in dem Teiche beim Fischerheim der Schmiedelehrling Erich Prasse beim Ueberschwimmen des Teiches.

Dresden. Ein 27 Jahre alter Mechaniker sprang in erhittem Zustande in die hochgehenden Fluten der Weißeritz,



um einen Ball, der den am Ufer spielenden Kindern in das Wasser gefallen war, zu holen. Er erlitt einen Herzschlag und sank unter und konnte erst am Stauwehr an der Kaisermauer geborgen werden.

Döbeln. Am Mittwoch nachmittag erkrankte beim Baden in der Mulde der 26 jährige arbeitlose Wäckergehilfe Wolf. Er wurde durch die starke Strömung des Wassers über das Wehr geschleudert und tauchte nicht wieder auf.

Görlitz. Am Mittwoch nachmittag erkrankte in der Weinlache beim Baden der Oberchütze Berndt von der 10. Kompagnie des III. Bataillons des hiesigen Reichswehrregiments Nr. 8 infolge Herzschlages.

Die Deutsche Nothilfe für die infolge der Ueberschwemmungen in Not geratenen Familien.

Berlin. Die Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Nothilfe, Berlin W 8, Wilhelmstr. 62, weist nochmals darauf hin, daß Geldspenden für die durch die fortgesetzten großen Ueberschwemmungen in Not geratenen Familien auf das Post-scheckkonto Berlin Nr. 160 000 eingezahlt werden können, ferner bei sämtlichen Filialen der D-Banken, der Commerz- und Privatbank sowie der Girozentrale und allen ihr angeschlossenen Kassen entgegengenommen werden.

Eine Entschliebung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes zur Erwerbslosenfrage

Düsseldorf, 9. Juli. Der Bundesausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes faßte heute auf seiner hier abgehaltenen Tagung folgende Entschliebung zur Erwerbslosenfrage: „In der Erkenntnis, daß die Arbeitslosigkeit in Deutschland als Folgeerscheinung einer von den Gewerkschaften beämpften nationalen und internationalen Wirtschaftspolitik eine schwere Gefahr für Volk und Volkswirtschaft noch auf lange Sicht hin bedeuten werde, haben die Gewerkschaften schon beizeiten umfassende Gegenmaßnahmen gegen eine weitere Verschlechterung des Arbeitsmarktes und ausreichende Schutzmaßnahmen für die von der Arbeitslosigkeit Betroffenen gefordert. Trotz dieses Ringens ist bisher weder eine der heutigen Lage entsprechende Arbeitslosenversicherung geschaffen, noch sind wirklich einschneidende Maßnahmen getroffen worden, um die Arbeitslosigkeiten in Deutschland für die große Masse der Erwerbslosen fühlbar zu vermindern. Die Gewerkschaft begrüßt es, daß die Bedeutung der produktiven Fürsorge für die Behebung der Erwerbslosigkeit auch vom Reichstag in seiner letzten Sitzung anerkannt worden ist. Das von ihm aufgestellte Programm über die Durchführungsmaßnahmen entspricht den oft und mit Nachdruck betonten gewerkschaftlichen Forderungen. Unbedingt muß jetzt erwartet werden, daß der ernsthafteste Wille zur Verwirklichung dieses Planes aber durch die Tat bekundet wird. Die Gewerkschaften werden ihrerseits nicht ablassen, mit allen Mitteln auf die sofortige Inangriffnahme dieser wichtigsten Aufgabe der Gegenwart hinzuwirken.“

Der Streit zwischen Reich und Preußen um Dr. Luther

Berlin. Reichskanzler Dr. Marx hat an den Preussischen Ministerpräsidenten Braun ein Schreiben gerichtet, in dem er den Standpunkt des Reiches zur Befragung einer Stelle im Verwaltungsrat der Reichsbahn darlegt. Dr. Marx betont ausdrücklich, daß es dem Reich fern liege, mit Preußen einen Konflikt heraufzubeschwören, aber das Reich habe sich entschlossen, Dr. Luther zu ernennen, nachdem Preußen es endgültig abgelehnt hatte, eine Persönlichkeit vorzuschlagen, deren Stellung im öffentlichen Leben Gewähr für die Vertretung der unabwiesbaren staatspolitischen und wirtschaftlichen Belange bot.

Die englisch-französischen Schuldenverhandlungen vor dem Abschluß?

Paris, 12. Juli. Im Vordergrund der Aufmerksamkeit steht zur Zeit das Schuldenabkommen. Während Amerika Frankreichs Schulden bis auf 25 Milliarden Goldfranken herabsetzte, ohne jede Garantie mit einem Zinsfuß, der von 5 auf 4,5 und endlich auf 3% ermäßigt wurde, beträgt die Schuld Frankreichs an England 16 325 000 000 Goldfranken, wenn man einen Zinsfuß in Anschlag bringt, an dem England trotz der wiederholten Verjüde Frankreichs, ihn herabzudrücken, festhält, wie der Vertreter der Telegraphen Union erzählt, sollen die Verhandlungen mit England dem Abschluß nahe sein. Man nimmt an, das Gattlung nach kurzen Besprechungen im Laufe des heutigen Tages den Vertrag unterzeichnen werde. Frankreich hat einige sehr wertvolle Erleichterungen durchgesetzt. Nach Unterzeichnung soll die Bank von England 500 Millionen Goldfranken aus dem hiesigen Depot zurückzahlen. Bis zum Jahre 1931 sollen die Jahresrenten 4 bis 6 Millionen Pfund betragen. Nach dem Datum werden die Jahresbeträge 10 bis 12 Millionen Pfund ausmachen. Die Garantieklausel die Ueberweisungsklausel sowie die Unmöglichkeit die französischen Schulden zu kommerzialisieren, sollen Frankreich zugesprochen sein. Nach Angaben der französischen Abendpresse soll auch ein Moratorium von 5 Jahren vorgesehen sein sowie eine Krediteröffnung in Pfunden

Ein neuer Staatsstreich in Portugal.

London. Aus Lissabon wird ein neuer Staatsstreich unter Führung des Generals Camona gemeldet, wodurch die Regierung da Costa gestürzt wurde. General Camona hat da Costa die Bildung der neuen Regierung angeboten, was dieser aber abgelehnt hat. Die neue Regierung ist dann von Camona selbst gebildet worden, der das Ministerpräsidentium und das Kriegsministerium übernahm.

Aus aller Welt.

Blutiges Familiendrama. Am Sonntag früh hat sich eine furchtbare Familiendramödie, deren letzte Ursache noch nicht aufgeklärt ist, in Hallensee b. Berlin, Hohrechtstraße 14 abgepielt. Der dort wohnende Direktor Willy Wendt überfiel plötzlich seine Frau, die noch im Bett lag und versetzte ihr mehrere wuchtige Schläge mit einem Stück Holz über den Kopf. Darauf erschöpf Wendt seinen kleinen Sohn und stieß sich dann ein Küchenmesser durch die Brust. Frau Wendt ist ins Krankenhaus Westend gebracht worden, während Wendt dessen Stichwunde lebensgefährlich ist als Polizeifangener nach dem Polizeikrankenhaus überführt wurde. Man nimmt an, daß eheliche Zerwürfnisse den Direktor zu der furchtbaren Tat getrieben haben.

General Ludendorff geschieden. Die Zivilkammer des Landgerichts I in München hat in der Ehescheidungs-

sache des Generals Ludendorff folgendes Urteil erlassen: Die Ehe der Streitparteien wird aus dem Verschulden des Klägers und Wiederbeklagten Ludendorff geschieden. Die München-Augsburger Abendzeitung bemerkt dazu, daß beide Teile den klaren Willen der Aufhebung der Ehe geltend gemacht haben.

Fleischvergiftung in Pommern.

Stettin. In Daberkow (Pommern) und den umliegenden Dörfern sind zahlreiche Fleischvergiftungserkrankungen festgestellt worden. Es handelt sich bei den Erkrankten hauptsächlich um Schnitter, die von einem umherziehenden Fleischer aus Daberkow Würst gekauft hatten und bald nach dem Genuß der Würst an schweren Vergiftungserkrankungen erkrankten. Mehrere Personen schwebten in Lebensgefahr, konnten jedoch durch die herbeigerufenen Ärzte gerettet werden. Der Demminer Kreisarzt ordnete die Schließung der Fleischerei an und schickte Proben der beschlagnahmten Würst nach Stettin.

Der Blitz schlägt in eine Konservenfabrik.

Hannover. In Bergen, Kreis Celle, wurden mehrere Arbeiterinnen einer Konservenfabrik von einem plötzlichen Gewitter überrascht. Die Mädchen flüchteten mit dem Aufseher in einen Keller. Als sie kurze Zeit in dem Raume waren, schlug ein Blitz ein und tötete eine Arbeiterin. Eine andere wurde betäubt, konnte sich jedoch bald wieder erholen.

Munitionserplosion in Amerika.

New York. Die Marinemunitionsdepots am See Lake Denmark sind in die Luft geflogen. Etwa 100 Marinesoldaten sind bei der Explosion zum Opfer gefallen. Zur Hilfeleistung herangezogene Truppen versuchten vergeblich an den Unglücksort heranzukommen. Die Splitter der zu vielen Hunderten explodierenden Granaten und Torpedos suchten die ganze Umgebung heim. Die Ortschaft Mount Hope ist völlig vernichtet. Die Landstraßen sind mit Fliehenden überfüllt, die zunächst annehmen, daß es sich um ein Erdbeben handelt. In Postlagerten sind Hunderte von Bewundeten verbunden worden. Die umliegenden Hospitäler sind überfüllt.

Dem „Montag“ wird ergänzend aus New York gemeldet, daß das explodierte Munitionsdepot ein Behälter der sogenannten Munitionsvorräte der amerikanischen Marine enthielt. Nachdem um 5 Uhr nachmittags die erste Explosion erfolgte, flog im Laufe der Nacht auch der Rest der Vorräte in die Luft, so daß das Depot vollständig zerstört wurde und auch ein in der Nähe gelegenes Munitionsdepot der amerikanischen Armee in Mitleidenhaft gezogen wurde. In diesem dauern zur Zeit die Explosionen noch an, doch ist bisher der Hauptteil der Vorräte im Armeedepot von der Katastrophe noch nicht erfasst worden. Die explodierenden Granaten überschütteten die Gegend meilenweit mit Sprengstückchen, wodurch zahlreiche Autofahrer auf den Landstraßen verletzt wurden.

Aus dem Gerichtssaal.

Zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Dresden verurteilte den 26jährigen Elektromonteur Bricht, der in Dresden-Neustadt den Ratsarbeiter Hübnert auf offener Straße erschossen hatte, zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Das Schwurgericht wird ein Gnadengesuch befürworten, da es sich bei dem Angeklagten nach den Angaben der Ärzte um einen durch kommunistische Ideen verwirrten fränkischen Menschen handelt. Bricht hatte auch ein Attentat auf den Reichspräsidenten geplant.

Sport Turnen Spiel

Heimkehr der Musterriege der Deutschen Turnerschaft aus Amerika. Die Musterriege der Deutschen Turnerschaft kehrte gestern in Bremen an Bord des Dampfers „Berlin“ des Norddeutschen Lloyd von ihrer überaus erfolgreichen Amerikareise heim. Die Turner wurden in Bremerhaven von ihren Bundesbrüdern und Vertretern der städtischen Behörden begrüßt. Senator Thalenhorst hieß die Turner im Namen des Bremischen Senats willkommen. Der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft dankte für den herzlichsten Empfang in der Heimat. Er hob in seiner Ansprache die überaus freundliche Aufnahme der deutschen Turneriege in allen amerikanischen Städten hervor. Die zwölf Musterturner flogen nach der offiziellen Begrüßung in drei von der Luftschiffahrt bereitgestellten Sonderflugzeugen nach Köln ab, um dort an den deutschen Kampfspiele teilzunehmen und vom Reichsstadion begrüßt zu werden.

Berlin. Vier schwere Unglücksfälle beim Ausrennen. Ein Toter, acht Verletzte, darunter zwei schwer. Auf der Ausbahn ereigneten sich gestern nachmittag vier schwere Unglücksfälle. Am Schluß der fünften Runde kam der Mercedeswagen mit dem Fahrer Adolf Rosenberger ins Rutschen. Er wurde mit voller Wucht in das Gerüst der mittleren, der drei Zeitstufen und das dabei stehende breite Haus geschleudert und vollständig zerschmettert. Rosenberger ist schwer verletzt, aber wie mitgeteilt wird, außer Lebensgefahr. Der Wirtsfahrer ist ebenfalls schwer verletzt. Außerdem sind drei Leute, die an der Zeittafel arbeiteten, verunglückt. Einer ist tot, die beiden anderen sind schwer verletzt. Man nimmt an, daß das Unglück durch den Regen mit herbeigeführt worden ist, der während des Rennens einsetzte. Rosenberger hatte von den bisher gefahrenen fünf Runden in der ersten, vierten und fünften als Erster, gelegen; er war in der ersten 170 km, in der zweiten 156 km und in der dritten 154,3 km gefahren. Eine knappe halbe Stunde später ereignete sich an der Südkurve ein zweites schweres Unglück und zwar mit dem Talbos Wagen mit Choflagne. Fahrer und Wirtsfahrer sind schwer verletzt. Eine Viertelstunde nach dem zweiten Unglück, kurz vor vier Uhr, ereignete sich ein dritter Unfall, der allerdings nicht so schweren Umfang annahm. Der Pluto-Sportwagen, Fahrer Ingenieur A. Wederer rutschte etwa 200 Meter links der Pressebühne von der Bahn auf das Rosenstück ab, das zwischen den beiden Bahnen liegt. Auf diesem etwa 5 Meter breitem Zwischenstück war ein großer roter Personwagen abgestellt. Der Pluto-Wagen fuhr noch etwa 100 Meter über den Rasen, rannte dann voller Wucht gegen den Kühler des Personwagens und wurde so zurückschleudert, daß er sich wagemutig um seine eigene Achse drehte. Die beiden Fahrer wurden leicht verletzt aus dem Wagen gehoben. Bei der neunten Runde geriet der Talboswagen mit dem Fahrer Urban-Emmerich ins Schleudern. Nach Ausfahren von Augenzeugen kaufte der Wagen geraden Wegs auf eine Zuschauertribüne los. In diesem kritischen Augenblick gelang es dem Fahrer jedoch, noch der Seite abzubiegen, so daß der Wagen noch ein Stück über den Rasen lief und nur einen Pfahl der Einzäunung umstieß. Der Pfahl traf einen der Zuschauer und verwundete ihn leicht im Gesicht. Die übrigen Zuschauer kamen mit dem

Schrecken davon. Das Publikum applaudierte der Geistesgegenwart des Fahrers, der nach einer Viertelstunde das Rennen wieder aufnahm. **Berlin.** Caracciola auf Mercedes Erster. Kurz vor fünf Uhr beendete Caracciola auf Mercedes als Erster die letzte Runde des großen Rennens um den Preis von Deutschland auf der Ausbahn. Dieser Erfolg wird umso mehr anerkannt, als Mercedes nach dem Unfall des von Rosenberger gesteuerten Wagens ausgesetzt hatte.

Berlin. Die Ursachen der Ausunglücke. Die Tatsache, daß bei den gestrigen Rennen um den Preis von Deutschland auf der Ausbahn in allen Klassen deutsche Wagen die Sieger waren, hat in den beteiligten Kreisen lebhaftes Genugtuung hervorgerufen. Sie wird allerdings im Augenblick durch die Unglücksfälle, die sich bei diesen Rennen zutrugen, stark getrübt. Die unmittelbare Ursache der Unglücksfälle ist zweifellos der Regen, der die Wagen in die Gefahr brachte, zu rutschen und zu schleudern. In der Tat haben sich die Unglücksfälle sämtlich während der Zeit von 3 bis 4 Uhr abgepielt, in der die Bahn durch den Regen stark mitgenommen war. In Fachkreisen ist man der Auffassung, daß die Hauptursache darin liegt, daß die Bahn zu schmal ist. Auch wird scharf kritisiert, daß die Zeitmeldebüro zu nahe an der Bahn standen, und daß innerhalb der Reihen abgelenkte Personenwagen parkten. Ein ungünstiger Moment hätte den Wagen Rosenbergers, der in die Zeittafel und eine darunter befindliche Bretterbühne hineingeschleudert wurde, ebenso in die Tribünen werfen können, wodurch das Unglück natürlich noch bedeutend vergrößert worden wäre. Es ist anzunehmen, daß ein zweites derartiges Rennen auf dieser Bahn vor Befeitigung dieser Gefahren nicht stattfindet.

Köln. Vor dem Abschluß der Deutschen Kampfspiele. Bei einigermaßen günstigem Wetter fanden am Sonntag vormittag zahlreiche Ausschheidungskämpfe (im Tennis gab es sogar schon eine Entscheidung) statt. Auf der Hauptkampfbahn trugen die Leichtathleten ihre Ausschheidungen aus, die im allgemeinen erwartete Ergebnisse brachten. Bemerkenswert ist die Leistung von Fräulein Schumann im Sperwerfen für Damen mit 35,495 Meter, was einen neuen Weltrekord bedeutet. Einen Weltrekord würde auch die Zeit 50,3 in der 4 x 100-Meter-Staffel der Damen durch den Berliner Sportklub bedeuten. Da Deutschland aber dem Internationalen Verband nicht angehört, wird dessen Anerkennung schwerlich erfolgen. Auch im Schwimmen gab es mehrere Ausschheidungskampfe. Im Tennis fiel bereits die erste Entscheidung. Das Damen-Doppelspiel wurde von Friedleben-Weißermann gewonnen.

Köln. Der Sieger im Jahn-Kampf. Der Jahnkampf im Rahmen der Zweiten Deutschen Kampfspiele gewann auch diesmal der Charlottenburger Holz mit 651 Punkten. Den zweiten Platz belegte der Wiener Wessely mit 627 Punkten.

Kaufer, Webb und Rademacher in Frankfurt a. M. Das anlässlich der Anwesenheit der amerikanischen Schwimmer Kaufer und Webb im Frankfurter Stadion bei künstlicher Beleuchtung improvisierte Abendschwimmfest war von ca. 6000 Personen besucht. Leider entsprach der Sport nicht ganz den gehöigten Erwartungen. Kaufer, der in 23 Tagen nicht weniger als 21 mal gestartet war, erschien nach langer Eisenbahnfahrt von Wien reichlich ermüdet am Start, schwamm aber trotzdem über 100 Meter in der Rückenlage die glänzende Zeit von 1:11,6 heraus. Webb-Amerika fertigte im 50-Meter-Freistilschwimmen in 27,8 Sekunden den in Darmstadt studierenden Magdeburger Corbes leicht ab. Rademacher war erst wenige Stunden vor Beginn der Veranstaltung im Flugzeug in Frankfurt eingetroffen und hatte sich außerdem den rechten Fuß verlaßt. Er befritt ein 200-Meter-Brustschwimmen mit Vorgabe, das er überlegen in 2:59,8 (100 Meter in 1:28,8) gewann. Schließlich befritten Kaufer und Webb noch eine 4-mal-100-Meter-Freistilstaffel, die sie in 4:50 leicht gegen eine Frankfurter Mannschaft (4:53) an sich brachten.

Haymann schlägt Dubeck. Den Hauptkampf des Berufs-Bogenschießens im Berliner Sportpalast bestritten die Schwergewichtler Ludwig Haymann-München und der belgische Meister Humbert über zehn Runden. Nach im allgemeinen ausgeglichener Verlauf holte sich Haymann einen Punktsieg dank seiner genaueren Arbeit und wirksameren Reflexe. In der früher stattgefundenen ersten Begegnung der beiden Bogner hatten sie sich unentschieden getrennt.

Sonne und Mond.

13. 7. Sonne: A. 3,54, U. 8,16 Mond: A. 7,13, U. 10,18
14. 7. Sonne: A. 3,55, U. 8,15. Mond: A. 8,19, U. 10,38

Wetter-Vorhersage

Landeswetterwarte Dresden
Dienstag: wolfig, bis zeitweise anheiternd, vorläufig noch Neigung zu örtlichen Störungen gewitterlicher Art, warm, schwache Luftbewegung.
Allgemeiner Witterungscharakter: Vorwiegend trocken, warm

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 12. Juli.

Rang	Art	Schlachtvieh	Wertklassen	Preis für 50 kg in RM	Geschäfts-gang	
147	Rinder	A. Ochsen	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes 1. junge	57-60	105	langsam
			2. ältere	50-54	100	
			b) sonstige vollfleischige 1. junge	46-49	89	
			2. ältere	40-43	85	
312	Bullen	C. Kühe	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	55-58	97	langsam
			b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	50-54	94	
			c) fleischige	45-48	89	
			d) gering genährte	40-43	86	
409	Kühe	C. Kühe	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	53-56	99	langsam
			b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	45-48	89	
			c) fleischige	34-37	78	
			d) gering genährte	24-20	78	
40	Frisen (Kalb.)	D. Kalber	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	55-58	92	langsam
			b) sonstige vollfleischige	48-50	92	
E. Kälber						
650	II. Kälber	D. Kalber	a) Doppellender, beste Mast	—	—	langsam
			b) beste Mast- und Saugkälber	65-70	109	
			c) mittlere Mast- und Saugkälber	58-62	100	
			d) geringe Kälber	50-55	95	
992	III. Schafe	D. Kalber	a) beste Mastlamm und jüngere Mastlamm 1. Weidenmast	—	—	schlecht
			2. Stalpmast	58-62	126	
			b) mittl. Mastlamm, alt. Mastlamm und gutgenährte Schafe	50-54	115	
			c) fleischiges Schafschaf	40-46	107	
2119	IV. Schweine	E. Kälber	d) gering genährte Schafe und Lämmer	28-38	85	schlecht
			a) Fettschweine über 300 Pfund	76-77	95	
			b) vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund	78-77	95	
			c) vollfleischige von 200-240 Pfund	71-75	90	
4669	IV. Schweine	E. Kälber	d) vollfleischige von 180-200 Pfund	72-74	90	
			e) fleischige von 120-160 Pfund	71-72	90	
			f) fleischige unter 120 Pfund	60-68	83	

Konsumverein für Pilsnitz u. Umg.
Tüchtige Verkäuferin
pr. 1. August für die Verkaufsstelle Dhorn
gesucht.

Bewerberinnen, welche gute Rechnerinnen sind, jedoch nicht
unter 17 Jahre, wollen ihre Bewerbung bis zum 24. Juli
schriftlich im Kontor in Pilsnitz einreichen.

Hausfrauen!

Waschen ein Vergnügen
mit dem neuen Apparat

„Selbstwäscher“

D. R. G. M.

Morgen, Dienstag, nachm. 5-7 Uhr im Schützenhaus
soll den verehrten Hausfrauen von Pilsnitz gezeigt werden,
wie man

ohne Anstrengung

ohne scharfe Mittel und

ohne Reibung

in 30 Minuten

einen großen Kessel Wäsche blütenweiß reinigen kann.

Alle Hausfrauen werden hierzu herzlichst eingeladen.

Der Apparat macht sich mit einmal
Wäsche bezahlt!

Betreiber für Pilsnitz wird gesucht

Neue Kartoffeln

diese Woche eintreffend, empfiehlt

M. G. Schöne

Bestellungen erbeten an Herrn Gräfe, Königsbrücker Str. 5

Gasfisch-
anbpflog

Fidel, Ritzler, Bläten verschwinden
sehr schnell, wenn man abends den
Schaum von „Fischer's Pilsnitzer-
Bier“, 1 Liter, 20 Pf. (1/2 Liter)
Nr. 1- (20 Pf.) und Nr. 124
(36 Pf., flache Form), eintrocknen
läßt. Schaum erst morgens abwaschen
und mit „Fischer's-Extrakt“ (à 45, 65
und 80 Pf.) nachtrinken. Groß-
artige Wirkung, von Kranken be-
stätigt. In allen Apotheken, Droge-
rien, Parfumerien u. Feinwaregeschäften.

Löwen-Apotheke, Bismarckplatz
F. Herberg, Droge., Bismarckplatz

Buchführungsarbeiten

Abschlüsse und Bilanzen
Revisionen, Steuersachen.

Alfred Schmidt, Großröhrsdorf 274

Gut möbliertes Zimmer

(möglichst Stadtzentrum)

für 1. August gesucht. An-
gebote u. G. 8 an die Tage-
blatt-Geschäftsstelle.

Besuchs-Karten

fertigen sauber

E. L. Försters Erben.

Denkt daran:

Zeppelins Geist

Eckeners Tat

Des deutschen Volkes Dank!

Beiträge für die Zeppelin-Eckener-Spende nimmt
entgegen der Ortsauskunft. Wo ein solcher nicht
vorhanden ist, zahle man ein bei den öffentlichen
Kassen, Banken oder auf Postcheckkonto Stuttgart 5945.



Handel.

Berliner Börse vom Sonnabend.

Die Wochenabschlussbörse verkehrte zunächst in überwiegend ab-
geschwächter Haltung. Die Verkürzung der Prolongationsgelder
durch die Reichskredit-Gesellschaft hat in förmliche Spekulations-
krisis eine starke Beunruhigung hineingetragen, so daß man allent-
halben zu Positionslösungen schritt.

Ämtliche Devisen-Notierung.

Table with columns: Devisen (in Reichsmark), 10. Juli, Brief, 9. Juli, Brief. Rows include New York, London, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Oslo, Italien, Schweiz, Paris, Brüssel, Prag, Wien, Spanien.

1 Franc = 0.10 M., 1 belg. Franc = 0.09 M., 1 ital. Lira
= 0.14 M., 1 Poln. = 0.45 M.
Bankdiskont: Berlin 6 (Kombard 7), Amsterdam 3 1/2,
Brüssel 7, Italien 7, Kopenhagen 5, London 5, Madrid 5,
Oslo 5 1/2, Paris 6, Prag 6, Schweiz 3 1/2, Stockholm 4 1/2, Wien 7 1/2.

Stkbeizen: Bukarest 1,89 G 1,91 B, Warschau 45,205 G
45,445 B, Riga 80,55 G 80,95 B, Reval 1,114 G 1,12 B, Rato-
wiz 45,205 G 45,445 B, Polen 45,25 G 45,47 B. - Noten:
Gr. Polen 45,17 G 45,63 B, Kl. Polen 45,17 G 45,63 B, Letten
80,- G 80,80 B, Esten 1,11 G 1,12 B, Lit. 40,99 G 45,63 B.

Giffetenmarkt.

Am Rentenmarkt notierte die 5proz. Reichsanleihe 0,2251
nach 0,2250. Von Schiffahrtswerten gingen Sapaq mit
151,50 (minus 1,25), Nordd. Lloyd mit 146 zu 46,50 nach 46,75
gestern um. Von Bankaktien waren neben B. e. W. Handels-
gesellschaft um 1 Prozent, ebenso Disconto-, Deutsche und Dresd-
ner Bank etwas gebessert. Von Montanwerten waren
Bodumer stärker gedrückt (minus 4,50). Kaliwerte lagen im
Angebot, besonders Westeregeln (minus 4,25). Von chemischen
Werten gaben Dynamit um 3 nach. Elektrowerte schwächer.
Waggonwerte eher etwas fester. Maschinen- und Me-
tallfabriken hatten bedeutende Kurserhöhungen zu ver-
zeichnen. Wertaktien überwiegend angeboten. Textil-
werte nicht einheitlich. Spiritwerte gut gehalten.

Berliner Produktenbörse.

Am Produktenmarkt herrschte feste Stimmung, das Geschäft
bewegte sich aber in sehr engen Grenzen. Das Ausland hatte
Preissteigerungen gemeldet, aus dem Inland lagen weitere un-
günstige Berichte über den Feldstand vor, und die Eigner von
Ware hatten daraufhin ihre Forderungen heraufgesetzt; doch fehlte
Kaufkraft, da der Mehlabfall nach wie vor sehr unbedeutend blieb.
Außerst geringe Beachtung fanden Safer sowie die übrigen
Futtergetreidearten und Hilfsfuttermittel, da die Forderungen
dafür etwas höher lauteten. Delfsaaten und Hülsenfrüchte fest,
aber vernachlässigt.

Ämtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu
Berlin. (Getreide und Delfsaaten per 1000 Kilogramm, sonst
per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.) Weizen, märkischer,
Juli 304,50-305, Sept. 267,50-267, Okt. 268, fest. Roggen,
märkischer, 212-215, Andienungsschein vom 9. c. 223, Juli 226
bis 228, Sept. 207, Okt. 207,50 u. Brief, fester. Gerste, Com-
mergerle 205-212 (feinste Qualitäten über Notiz), inländ.
Futtergerste 190-204, ruhig. Safer, märkischer, 209-218, Sept.
192, still. Mais loco Berlin 174-178, ruhig. Weizenmehl per
100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sad (feinste Marken über
Notiz) 37,75-39,75, ruhig. Roggenmehl per 100 Kilogramm frei
Berlin brutto inkl. Sad, 30-31, ruhig. Weizenkleie frei Ber-
lin 10, behauptet. Roggenkleie frei Berlin 11,25, behauptet. Wil-
doriarbsen 35-46, Kl. Speiseerbsen 30-34, Futtererbsen 22-27,
Pulvchen 23,50-27, Ackerbohnen 22-24,50, Wicken 32-33, Lu-
pinen, blaue 14,50-16,50, dito gelbe 19-21, Napslinsen 14,60
bis 14,80, Feinkuchen 19,80-20, Trodenfrüchtel 10,40-10,90,
Sona-Schrot 20,80-21, Kartoffelflocken 24,50-25.

Berliner Schlachtviehmarkt. (Ämtlicher Bericht vom
Schlachtviehmarkt.) Auftrieb: 1517 Rinder, darunter 314 Bullen,
259 Ochsen, 944 Kühe und Färken, 1329 Kälber, 8075 Schafe,
5736 Schweine, 15 Ziegen. Verkauf: Rinder und Schweine glatt,
Kälber und Schafe ruhig. Preise: Ochsen a) 58-63, b) 52-56,
c) 47-50, d) 38-43. Bullen a) 54-57, b) 50-52, c) 45-48,
Kühe und Färken a) 54-61, b) 44-50, c) 32-40, d) 25-30,
e) 20-24. Fresser 38-45. Kälber a) -, b) 65-68, c) 58-63,
d) 52-56, e) 45-50. Schafe a) 52-57, b) 40-48, c) 25-33,
Schweine a) -, b) 80, c) 79-80, d) 77-78, e) 75-76, f) -,
Sauen 70-73. Ziegen 20-25.

Berliner Futtermittelnotierungen. I. Qualität 163, II. Qua-
lität 143, abfallende 123. Tendenz: Stetig.

Magdeburger Zuckerterminpreise. Juli 14 B 18,80 G,
August 14,20 B 14,10 G, September 14,35 B 14,25 G, Oktober
14,60 B 14,50 G, November 14,65 B 14,50 G, Dezember 14,65 B
14,60 G, Oktober-Dezember 14,65 B 14,60 G, Januar-März 1927
14,95 B 14,90 G. Tendenz: Ruhig.

Bremer Baumwollkurse. Eröffnung. (Mitgeteilt von
der Firma A. Lewin, Berlin C. Notierungen des Bremer Ver-
eins für Terminhandel in Baumwolle. Nordamerikanische Baum-
wolle Basis middling nichts unter low middling nach den Be-
dingungen des Vereins. Preis per 1 lb in U.S.-Cents netto Kassa.)
Juli 19,25 G 19,50 B, September 18 G - B, Oktober 17,98 G
18,04 B, Dezember 17,98 G 17,94 B, Januar 1927 86 G 91 B,
März 18,03 G 18,07 B, Mai 18,10 G 18,12 B. Tendenz: Stetig,
Kofonotierung: 20,54 Dollarcent.

Kirchen-Nachrichten.

Pilsnitz

Mittwoch, 14. Juli 1926: Konfirmanden Gemeinde.
Blätter holen! Pilsnitz M. G. Friedersdorf im Konfirmanden-
Zimmer vorm. 10 Uhr, Dhorn in der Schule vorm. 9 Uhr, Ober-
und Niederstein im „Fettern Blick“ nachm. 1/2 2 Uhr.

Ueber den Ozean.

Roman von Erich Ebenstein.

Copyright by Greiner & Co., Berlin W. 30.

Nachdruck und Uebersetzungsrcht in fremde Sprachen
vorbehalten. (Nachdruck verboten.)

31. Fortsetzung.

„Gottlob!“ dachte der Kapitän. Da fühlte er einen
leisen Stoß, der das Schiff erschütterte. Ein mehrere Se-
kunden andauerndes Knirschen und Kreischen folgte. Auf
das Unterdeck fiel es wie ein stürzender Regen. Dann
Stille. Stille Luft strömte an Kapitän Cruz vorüber.

Vom Bug wurde gemeldet, daß der Nebel sich lichte
und der Weg frei sei. Gleich darauf schrie jemand: „Das
Unterdeck ist voll Eisplättler!“

Einer der Offiziere meldete, daß der Eisberg seitwärts
vorüberzog, das Schiff aber gestreift habe. Ob es be-
schädigt sei, wisse man nicht.

Cruz rief in den Maschinenraum hinab, wieder vor-
wärts zu fahren. Dann ließ er den Zimmermann rufen.
„Gehen Sie zu, wie groß der Schaden ist, Wattmann.
Hoffentlich sind nur ein paar Schotten beschädigt!“

Während er dies sprach, hatte er bereits durch einen
Griff den Hebel in Bewegung gesetzt, der sämtliche
Schottentüren zugleich abschloß. Aber die Registriertafel,
die diese vollzogene Tatsache automatisch zu verzeichnen
hatte, rührte sich nicht.

Cruz erblaßte. Funktionierte nur der Kontrollapparat
nicht, oder - schlossen die Schotten nicht?

In steigender Eile übergab er seinen Posten dem Offi-
zier und eilte hinab. Am Maschinenraum kam ihm schon
der Zimmermann entgegen.

„Wasser im Raum, Kapitän! Entweder schließen die
Schotten nicht, oder der Eisberg hat die ganze Flanke des
Schiffes aufgerissen!“

Cruz schickte Leute an die Pumpen und stürzte in die
Telegraphenabteilung.

„Signalisieren Sie sofort nach allen Richtungen, daß
wir Hilfe brauchen!“

Dann begab er sich in den Kartenraum, um die Lage
des Schiffes genau zu bestimmen. Die Position war

41:46 Nord, 50:14 West. Er teilte es durch den Fern-
sprecher Buller mit.

Während durch kurze und lange Blitze, Morsepunkte
und -striche von der Marconistation aus nach allen Him-
melsrichtungen um Hilfe gerufen ward, häuften sich
draußen die Unglücksbootschäfte.

Im Maschinenraum ist Wasser. Im Postraum schwin-
nen Rakete und Postfäde plötzlich in einer langsam, aber
von allen Seiten eindringenden, leise gurgelnden Flut.
Die erschreckten Postleute müssen die Flucht nach höher
gelegenen Regionen antreten.

Buller, der bleich, aber ruhig bei seinem Hebel sitzt,
einzig erfüllt von dem Gedanken, daß er allein momentan
die Verbindung zwischen dem gefährdeten Schiff und der
Welt bildet, aus der vielleicht noch Hilfe kommen kann,
erhält den Auftrag: „Geben Sie Notsignale. Wir sinken.
An Ausspannen des Wassers ist nicht zu denken.“

Von Minute zu Minute wird er informiert über die
immer bedrohlicher werdende Lage.

Unablässig blüht er sein „S. D. S.“, die Formel für
Schiffe in schwerer Not, hinaus in die Nacht.

Der Kapitän gibt den Befehl: „Boote klar machen!“

Pflichtig steht Mr. Cartergin vor ihm. Bläß, schlot-
ternd, verstört. Das Konzert ist in seinen Hauptnummern
vorüber, aber das Orchester hat noch einige Stücke abzu-
spielen. Ein Zufall hat Cartergin aus dem Saal heraus-
geführt wo er alles auf den Beinen findet, Raketen
steigen sieht und den Befehl hört: „Boote klar machen!“

„Was ist geschehen?“ stammelte er, den Arm des
Kapitäns mit krampfhaftem Griff erfassend.

„Zusammenstoß mit einem Eisberg. Wir sinken. Ich
lasse die Boote klarmachen. Sorgen Sie dafür, daß unter
den Passagieren keine Panik entsteht“, antwortet Cruz
ruhig und sachlich. Dann macht er sich los von Carter-
gins Hand und eilt auf seinen Posten.

Kein Wort des Vorwurfs ist über seine Lippen ge-
kommen. Wozu auch? Was können Vorwürfe jetzt noch
helfen?

Cartergin steht einen Augenblick wie vor den Kopf
geschlagen. Dann eilte er zurück in den Konzertsaal,
drängt sich rücksichtslos bis zum Dirigenten vor und
flüstert ihm zu: „Wir hatten einen Unfall. Trachten Sie,

daß niemand vorzeitig beunruhigt wird. Lassen Sie
spielen - ohne Pause - gleichgültig, was!“

Im nächsten Augenblick war er wieder verschwunden
und draußen am Bootsdeck, wo eben die ersten Rettungs-
boote niedergelassen und ihre Führer bestimmt werden.

Buller hat die erste Antwort auf seine Notsignale
erhalten. Sie kommt vom „Capp“, der sich etwa 80 See-
meilen entfernt befindet und signalisiert: „Komme mit
Vollbampf!“

Das kann immerhin vier bis fünf Stunden dauern.
Wird er noch rechtzeitig da sein? Buller gerbricht sich dar-
über nicht den Kopf. Er tut seine Pflicht. Das ist alles,
was er tun kann.

Der dritte Offizier, der vorne am Bug beschäftigt ist,
sieht plötzlich die Lichter eines Schiffes auftauchen.

„Schiff in Sicht. Kann höchstens fünf Meilen entfernt
sein“, meldet er dem Kapitän, und wie ein Aufatmen
geht es durch die Mannschaft.

Rakete steigt nach Rakete. Elektrische Morsepunkte
werden gegeben: „Kommt sofort, wir sinken!“

Aber das Schiff antwortet nicht. Es kommt auch nicht
näher, sondern hält nach Norden ab. Seine Lichter werden
schwächer, verschwinden wieder in der Nacht...

Kapitel 14.

Unter den Passagieren ahnt man noch nichts von der
Gefahr. Die Musikkapelle spielt unentwegt weiter. Ein
Teil der Herren sitzt im Rauchsalon und spielt Karten. Sie
haben wohl einen leichten Stoß verspürt, messen ihm
aber keine Bedeutung bei und machen sogar Witze darüber.
Unter ihnen befindet sich Gringoir. Sein Reffe sitzt nebenan
im Konzertsaal zwischen den beiden jüngeren Schwestern
Lyon.

Da fällt wie ein Blitz in beide Räume der Ruf: „Alle
Passagiere an Deck!“

Wie Cartergin, so bleiben auch hier alle diese Hunderte
von Menschen einen Augenblick stumm und regungslos.

Was soll dies bedeuten? Ist etwas geschehen? Was
- kann diesem prächtigen, mit allen Vorichtsmaßregeln
ausgestatteten Schiff denn überhaupt etwas geschehen?

(Fortsetzung folgt.)

